

Er schuf ein „Kulturfenster für Deutschland“

Der Leiter des Heidelberg-Hauses in Montpellier, Kurt Brenner, wurde nach 43 Jahren vom Trägerverein verabschiedet – Und sein Nachfolger Hans Demes begrüßt

os. Was er als Leiter des Heidelberg-Hauses in Montpellier in 43 Jahren für die deutsch-französischen Kulturbeziehungen, die Freundschaft zwischen den beiden Ländern und die Städtepartnerschaft geleistet hat – es könnte Bände füllen. Und als der trotz seiner 76 Jahre noch immer enorm umtriebige Kurt Brenner jetzt bei der ordentlichen Mitgliederversammlung des Trägervereins im Senatsaal der Alten Universität offiziell verabschiedet wurde, waren ihm ein „großer Bahnhof“ und geballter Dank sicher. Gleichzeitig galten gute Wünsche seinem Nachfolger Hans Demes, der bereits seit 1981 zum Team des Hauses gehört und ihm schon viele Impulse gegeben hat.

Mit feinem Gespür für das Machbare, mit Beharrlichkeit und großem Engagement sei es Brenner gelungen, Universität, Stadt und Heidelberg-Haus in „engste kooperative Verbindung“ zu bringen und das Haus zu einem musischen und interkulturellen Zentrum auszubauen, dessen Einfluss weit über die Grenzen MontPELLIERS und der Region Languedoc-

Roussillon hinausreiche, sagte der 1. Vorsitzende des Trägervereins, Diether Raff, in seiner herzlichen Laudatio. Brenners profunde Kenntnis der politischen und kulturellen Szene des Nachbarlandes und seine Fähigkeit, den anfangs nicht immer spannungsfreien Beziehungen zwischen Deutschen und Franzosen vorurteilsfrei und offen zu begegnen und sie fantasievoll zum beiderseitigen Nutzen umzusetzen, hätten unserem Lande Freunde gewonnen, „deren wir nach dem Zweiten Weltkrieg so sehr bedurften“, betonte Raff. Der baden-württembergische Landesverdienstorden, das Bundesverdienstkreuz und

die Auszeichnung als „Officier des Palmes académique“ dokumentierten die hohe Wertschätzung seiner Arbeit.

„Intensiv, feinfühlig und sehr umsichtig“ hat sich Brenner nach den Worten von Prorektorin Prof. Friederike Nüssel um den deutsch-französischen Kul-



Im Senatsaal der Alten Universität gab es jede Menge Lob für Kurt Brenner (2. v. l.) und die besten Wünsche für seinen Nachfolger Hans Demes (3. v. r.). Foto: Stefan Kresin

turaustausch bemüht, diesen enorm vorangetrieben und ein Stück deutsch-französischer Freundschaft mitgeschrieben. Nüssel, die im Namen des Uni-Rektors für die jahrzehntelange Arbeit

dankte, bescheinigte Brenner, das Heidelberg-Haus zu einem „Kulturfenster für Deutschland“ entwickelt zu haben. Und Brenners persönlicher Freund aus Heidelberger Studientagen, das Kuratoriumsmitglied des Trägervereins, Manfred Lautenschläger, befand: „Du hast einen superengagierten Job gemacht; das kann man nur mit Herzblut und Liebe zu den Leuten.“ Für

Stadträtin Annette Trabold, die Grüße des Oberbürgermeisters und des Gemeinderates überbrachte, hat sich mit der Gründung des Heidelberg-Hauses und der Führung durch Kurt Brenner eine deutsch-französische Erfolgsgeschichte besonderer Art angebahnt.

Brenner selbst, der dem Haus als Beiratsmitglied verbunden bleibt und weiterhin die Aktion „DeutschMobil“ betreut, bekannte im Rückblick, dass die herzliche Aufnahme, die er in den 1960er Jahren in Montpellier erlebte, ihn so lange dort gehalten habe. In seinem 43. und zugleich letzten Arbeitsbericht ließ er noch einmal denkwürdige Ereignisse aufleuchten und attestierte dem Haus ein immenses Arbeitspensum, das mit knappster Personalausstattung geleistet werden müsse.

Nach wie vor unverständlich ist für ihn wie für den ganzen Trägerverein, dass sich das Auswärtige Amt vor einigen Jahren aus der institutionellen Förderung des Hauses verabschiedet hat und seitdem nur noch Projekte finanziert.